



GESCHÄFTSJAHR 2024 Auf einen Blick

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 war wie die Vorjahre von geopolitischen Spannungen geprägt, insbesondere durch die anhaltenden Kriege in der Ukraine und in Gaza. Wirtschaftlich gab es mehrere Zinssenkungsschritte der Zentralbanken infolge des Rückgangs der Inflation. Das waren wichtige Impulse, von denen besonders die Aktienmärkte profitierten. In den illiquiden Märkten konnten die Akteure höchstens eine leichte Erhöhung der Transaktionen in bestimmten Teilbereichen verzeichnen. Gerade bei Immobilien entwickeln sich die verschiedenen Nutzungsarten sehr unterschiedlich, vor allem im internationalen Vergleich. Regional betrachtet

hat sich das Wirtschaftswachstum unterschiedlich entwickelt. Die USA erlebten eine deutliche Belebung durch die verringerten Zinsen. In der Eurozone war die Entwicklung ähnlich positiv gerichtet, wenn auch weniger stark. Deutschland, als Europas wichtigster Wirtschaftsakteur, verharnte allerdings 2024 in einer Phase der Stagnation. Das Bruttoinlandsprodukt zeigte kaum Wachstum. Die deutsche Industrie litt unter der gedämpften globalen Nachfrage sowie den hohen Energiekosten. Strukturelle Herausforderungen wie der Fachkräftemangel und Unsicherheiten in der Politik trugen ebenfalls zur verhaltenen Entwicklung bei.

Wichtige Ereignisse bei der NÄV

■ Strategische Allokation frühzeitig erreicht

Die Asset-Liability-Management (ALM)-Studien des Versorgungswerkes analysieren, wie die NÄV am besten Rendite und Risiko ausbalanciert – dies unter Berücksichtigung von Reserven und Dynamisierungszielen. Die strategische Allokation, welche die ALM-Studie von 2022 als Ziel vorsah, konnte das Versorgungswerk bereits 2024 erreichen – ein Jahr früher als geplant. Das gelang, weil Belastungen durch Zinsanstiege und Immobilienbewertungen der Vorjahre durch die breite Diversifikation abgefedert wurden. Die Entwicklung der Portfoliostruktur ist weitgehend abgeschlossen, sodass die NÄV für die neue ALM-Studie 2025 keinen wesentlichen Änderungsbedarf mehr erwartet.

■ Rekordhoch bei Dynamisierungen

Zum 1. Januar 2025 wurden Renten und Anwartschaften für die Mitglieder der NÄV um 3,8 Prozent angehoben. Das ist die höchste Dynamisierung seit 38 Jahren und ein Spitzenwert unter allen ärztlichen Versorgungswerken. Dies gelang durch die stete Umsetzung der langfristig ausgelegten Anlagestrategie sowie einer effizienten Mitgliederverwaltung, die mehr und mehr digitale Optionen und moderne Verwaltungsstrukturen nutzt.

■ Neue Gremienmitglieder im Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss

Im Geschäftsjahr 2024 gab es wichtige personelle Veränderungen: Nach der Neuwahl der Kammer-

versammlung und dem Ausscheiden von Rudolf Henke als langjähriger Präsident und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses übernahm Dr. med. Sven Dreyer seine Nachfolge in beiden Funktionen. Auch die Positionen des Vizepräsidenten und stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wurde neu besetzt: Dr. med. Arndt Berson folgte hier auf Bernd Zimmer. Des Weiteren übernahm Dr. med. Johannes Gensior den Vorsitz des Aufsichtsausschusses von Dr. med. Herbert Sülz.

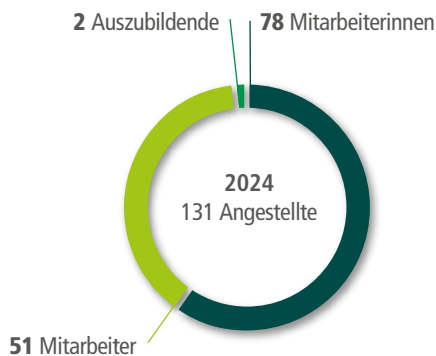
■ Digital und resilient

Das Versorgungswerk treibt Digitalisierung und Cyber-Security stark voran, um Geschäftsprozesse zu optimieren und Daten zu schützen. Regulatorische Vorgaben und die Sensibilisierung für IT-Risiken sind dabei zentrale Treiber. Durch Mobile Arbeit und den Übergang zu Cloud-Lösungen hat die NÄV umfangreiche technische und juristische Tests etabliert, um die Betriebsbereitschaft gegen Risiken abzusichern.

Beschäftigte

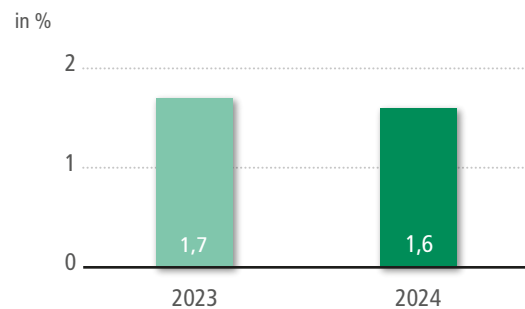
Der Personalbestand ist mit 131 Angestellten im Vergleich zum Vorjahr um 4 Personen angewachsen.

Anzahl



Verwaltungsaufwand

Das Verhältnis von Gesamtverwaltungsaufwendungen zu Gesamterträgen lag 2024 weiterhin auf einem niedrigen Niveau und um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.



Verwaltungskostensätze 2024

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Verwaltungskostensätze für die Mitglieder- sowie Rentenverwaltung um 0,2 und 0,3 Prozentpunkte gesunken. Der Kostensatz für die Kapitalanlageverwaltung blieb unverändert. Gemessen an den dynamischen Marktbedingungen und komplexen Anforderungen zeugen die Ergebnisse von einem ressourcenschonenden Geschäftsbetrieb.

Kapitalanlageverwaltung
in Prozent vom mittleren Kapitalvermögen

0,09 %

Mitgliederverwaltung
in Prozent vom Beitragsvolumen

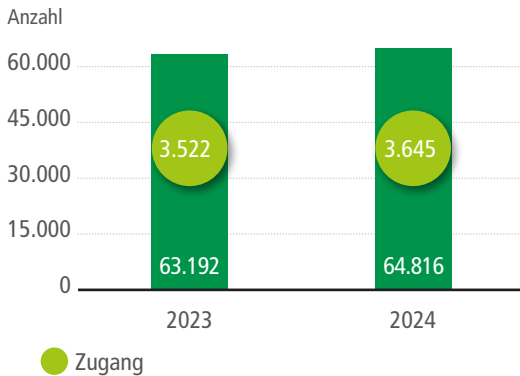
0,59 %

Rentenverwaltung
in Prozent vom Leistungsvolumen

0,39 %

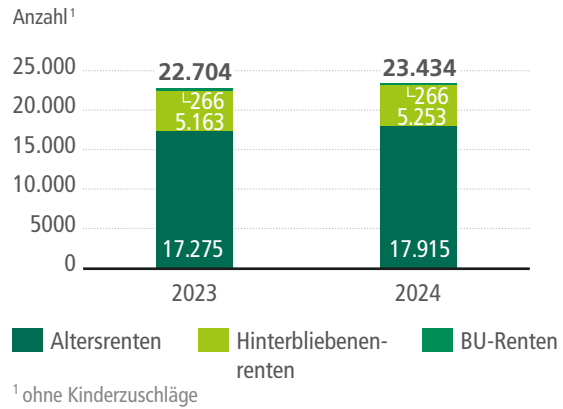
Mitgliederbestand

Die Mitgliederzahlen stiegen kontinuierlich und wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,6 Prozent. Den größten Anteil an den Neuzugängen hatten mit 2.355 Personen erneut die Universitätsabsolventen.



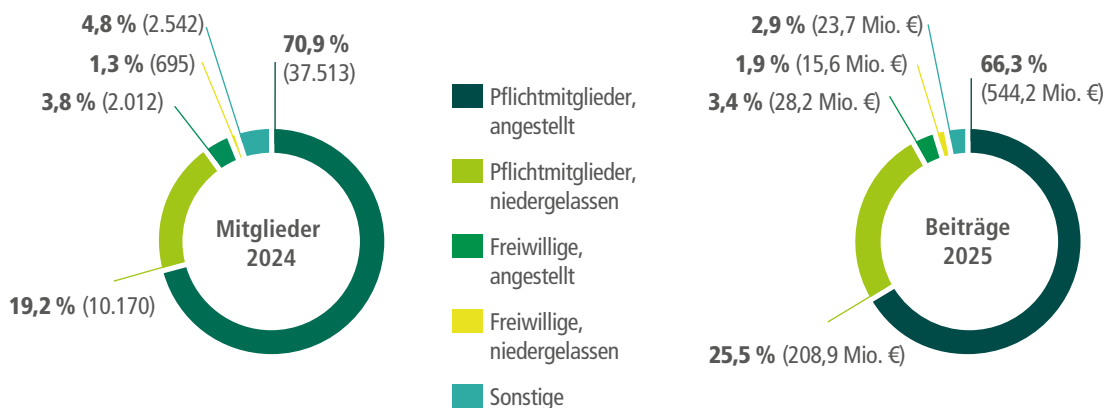
Leistungsbeziehende

2024 wuchs die Zahl der Leistungsbeziehenden um 730 auf insgesamt 23.434 Personen an. Dies ergibt ein Plus von 3,2 Prozent – im Vorjahr war der Zuwachs 0,1 Prozentpunkte niedriger.



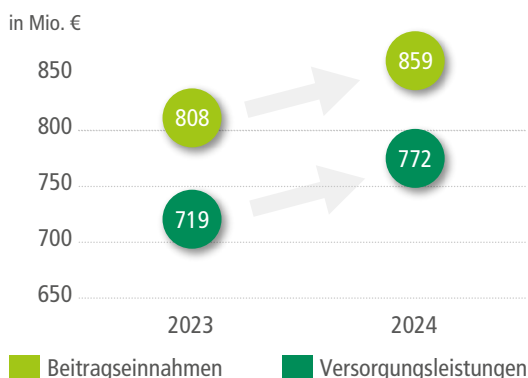
Mitglieder und Beiträge nach Berufsstand

Den überwiegenden Anteil der Mitgliedschaften stellten mit 90,2 Prozent die Pflichtmitglieder. Entsprechend groß ist ihr Anteil an den 2024 gezahlten Beiträgen mit 91,8 Prozent. Die Zahl der freiwilligen Mitglieder ging leicht zurück.



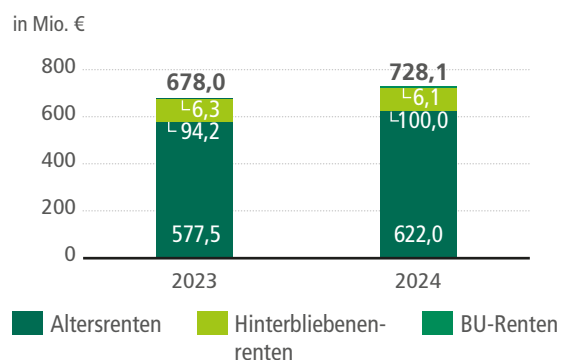
Leistung und Beiträge

Die Beitragseinnahmen inklusive Überleitungen, Nachversicherungen und sonstigen Beiträgen stiegen um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Ausgaben um rund 3,0 Prozent.



Leistung² nach Rentenarten

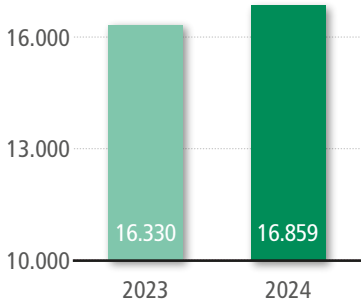
Die Leistungen für berufsunfähige Mitglieder gingen wie in den Vorjahren erneut zurück. Bei den Alters- und Hinterbliebenenrenten stiegen die Ausgaben 2024. Knapp 0,4 Millionen Euro wurden für Kinderzuschläge geleistet.



Kapitalanlage

Mit knapp 16,9 Milliarden Euro betrug das Anlagevermögen 3,2 Prozent mehr als im Jahr 2023.

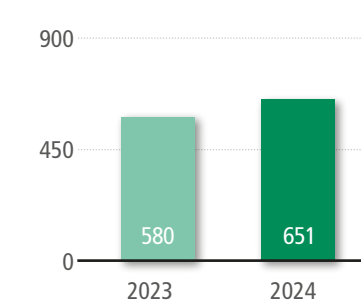
in Mio. € (gesamt, Buchwerte)



Kapitalerträge

Das Ergebnis war im Berichtsjahr um über 22,8 Prozent höher als 2023.

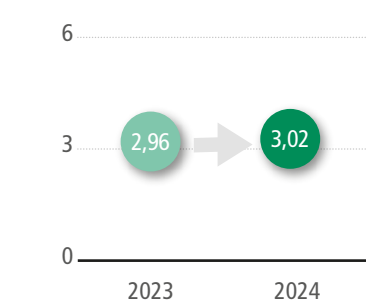
in Mio. €



Nettorendite

Ohne Abschreibungen läge die gegenüber 2023 verbesserte Nettorendite über dem Rechnungszins.

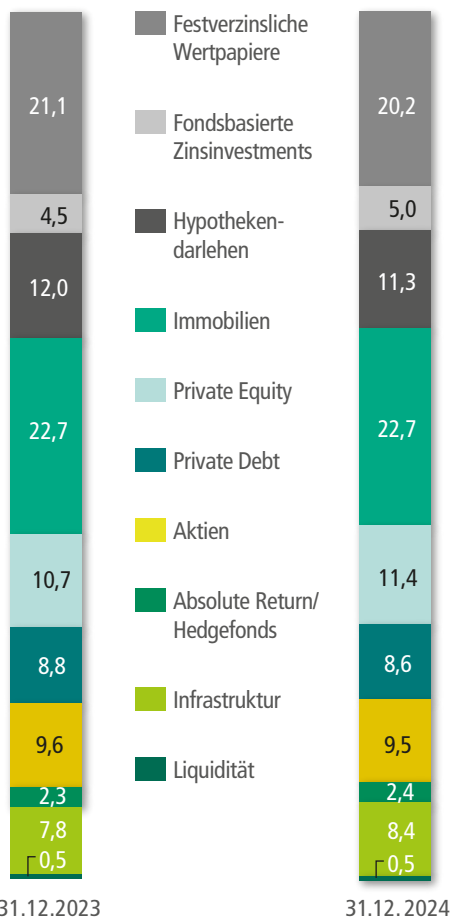
in %



Assetklassenaufteilung

2024 gab es gegenüber 2023 leichte Verschiebungen: Fonds-basierte Zinsinvestments, Private Equity und Infrastruktur legten zu, während der Anteil Festverzinslicher Wertpapiere und Hypothekendarlehen zurückging.

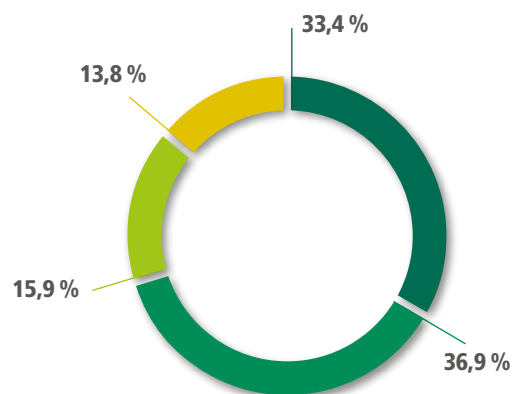
in %



Geografische Immobilienallokation

Die Verteilung der Investments war 2024 ausgeglichen: Gut ein Drittel liegt in Deutschland, 36,9 Prozent im übrigen Europa und 29,7 Prozent in Übersee. Gegenüber 2023 erhöhten sich die Anteile der Anlagen in Übersee um 2 Prozentpunkte während deutsche Investments um 1,7 Prozentpunkte einbüßten. Dabei dominieren in Deutschland, Asien und den Schwellenländern Büroobjekte, in den USA Wohnen und Logistik. In den europäischen Ländern entfielen die größten Anteile auf Büro und Handel.

in %



- Deutschland
- Europa*
- USA
- Asien / Emerging Markets

*ohne Deutschland

■ Mitglieder und Beiträge

Die NÄV erwartet für das Geschäftsjahr 2025 eine positive Beitragsentwicklung. Bedingt durch die höhere Beitragsbemessungsgrenze der allgemeinen Rentenversicherung steigen der monatliche Höchstbeitrag und die Höchstabgabe für angestellte Mitglieder. Hinzu kommt das verbesserte Einkommen durch Tariflohnerhöhungen, wovon der Großteil der angestellten Ärztinnen und Ärzte profitiert. Auch bei niedergelassenen Mitgliedern zeichnet sich ein steigendes Beitragsaufkommen ab. Die Bereitschaft zu freiwilligen Beitragszahlungen hält ersten Auswertungen nach an – ein Beweis für das Vertrauen in das Versorgungswerk. Der tatsächliche Neuzugang lag wie in den Vorjahren deutlich über dem Planwert, der bereits im ersten Quartal erreicht worden ist.

■ Kapitalanlage

Die Kapitalmärkte zeigen sich dynamisch: Nach anfänglichen Höchstständen bei Aktien passen sie sich nun den verzögerten weiteren Zinssenkungen und globalen Gegebenheiten an. Trotz der hohen Volatilität der Märkte, anhaltendem Druck im Immobiliensektor und dem erwarteten schwachen Wirtschaftswachstum, insbesondere in Deutschland, erwartet die NÄV, dass die Anlagestrategie trägt. Zudem bieten sich für das Versorgungswerk auch Chancen im Bereich Infrastruktur, da hier zahlreiche notwendige Investitionen anstehen, sowie bei Private Debt. Hier wirken die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe sowie die variablen Zinsen positiv. Die breite Diversifikation des NÄV-Portfolios wird sich auch 2025 als wesentlich erweisen, um das angestrebte Zinsziel zu erreichen und die Risiken zu steuern.

■ Leistungsbeziehende und Leistungen

Die Nordrheinische Ärzteversorgung kalkuliert bei den demografischen Planungen mit einem ausreichenden Puffer. Denn wie in den Vorjahren ist auch 2025 mit einem stetigen Wachstum der Zahl der Leistungsbeziehenden zu rechnen - verbunden mit einer konstanten Steigerung bei den Zugängen. Die jährlichen Versorgungsleistungen sind im ersten Quartal 2025 entsprechend gestiegen. Die meisten Mitglieder nehmen dabei die Regelaltersrente in Anspruch, nicht den vorgezogenen oder aufgeschobenen Rentenstart. Da die Einnahmen nach wie vor die gezahlten Leistungen überwiegen – ein sehr stabiles Verhältnis –, ist es möglich, einen guten Teil der Versorgungsabgaben zusammen mit den Kapitalerträgen neu zu investieren.

■ Verwaltung

Für 2025 rechnet die NÄV mit einem moderaten Anstieg der Verwaltungskosten, die im Branchenvergleich jedoch weiterhin sehr niedrig bleiben. Diese Entwicklung resultiert aus der steigenden Komplexität der Aufgaben und dementsprechend höheren Bedarf an Ressourcen. Die Weiterentwicklung des Personalbestands erfordert auch zukünftig einen langen Atem. Denn dem Ausbildungsengagement und Neugewinn fachlich qualifizierter Arbeitskräfte steht das altersbedingte Ausscheiden überdurchschnittlich vieler Mitarbeitender in den kommenden Jahren gegenüber. Die NÄV arbeitet auch deshalb beständig am Ausbau der Effizienzreserve, der Verbesserung interner Prozesse und Strukturen, sowie der Digitalisierung von Abläufen. Insgesamt ist das Versorgungswerk damit gut aufgestellt, um den zukünftigen Herausforderungen begegnen und ihren Mitgliedern weiterhin eine leistungsfähige Versorgung bieten zu können.